Aachener Impulse

KAB – wir kämpfen weiter

Immer mehr befristete Arbeitsverhältnisse, Druck von Seiten der Arbeitgeber, Mobbing am Arbeitsplatz und jetzt auch noch der Angriff auf unsere Sonntagsruhe ... – das sind leider Fakten. Und: Jede(r) einzelne von uns benötigt irgendwann Hilfe. Menschliche Hilfe, aber auch fachliche Hilfe bei An- und Eingriffen in Bereiche unseres Lebens.

Menschliche Hilfe leisten viele von uns. Manchmal schon durch ein gutes Wort. Für die fachliche, qualifizierte Unterstützung der Mitglieder bieten wir auch hauptamtliche Hilfe an. Vor allem im Bereich unserer Rechtsberatung stellen wir einen wachsenden Beratungs- und Vertretungsbedarf fest. Immer mehr Menschen wenden sich mit der Bitte um Hilfe an unsere RechtsberaterInnen.

Die Vorhaben in Wirtschaft und Politik werden uns auch in Zukunft dazu herausfordern aufzupassen, die für ArbeitnehmerInnen negativen Vorstöße frühzeitig zu erkennen und zu stoppen, bevor sie Unheil anrichten.

Mit der Aktion gegen die Vermarktung unserer Sonntagsruhe gehen wir auch diesmal gegen einen falschen Schritt vor. Und mit uns gehen viele – auch Nicht-KAB-Mitglieder. Sechs Wochen nach Anlaufen der Postkarten-Aktion haben wir schon mehr als 2500 Rückmeldungen, 60000 Kartensets wurden angefordert. Wir werden gemeinsam weiterkämpfen.

Dagmar Röckrath, Vorsitzende

Georg Hupfauer, Vorsitzender

Diözesanvorsitzende Dagmar Röckrath (4.v.l.) vertrat bei einer Podiumsdiskussion die Positionen der KAB in der Kontroverse um das Ladenschlussgesetz. *Foto: Ilona Rütten*

Sonntag muss Sonntag bleiben

KAB, Gewerkschaften und kleine Händler einig

Nie waren die Gemeinsamkeiten zwischen Gewerkschaften und selbständigen Gewerbetreibenden so groß und offensichtlich wie in der Debatte um das Ladenschlussgesetz. Das wurde bei der Podiumsdiskussion zum Thema „Rundum-Kommerz? Mehr freie Zeit?" deutlich. Eingeladen hatten der Diözesanrat der Katholiken, die KAB, die Gewerkschaften Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) und Handel, Banken und Versicherungen (HBV) sowie das Nell-Breuning-Haus.

Kleingewerbetreibende, die Grünen, Gewerkschaften, Betriebsräte aus dem Einzelhandel, die KAB, der Diözesanrat und der regionale Kirchenvertreter sprachen sich klar gegen jegliche Änderungen des Ladenschlussgesetzes aus. Für die völlige Abschaffung des Gesetzes votierte nur die FDP, während die CDU und der Hauptverband des Deutschen Einzelhandels (HDE) für die Liberalisierung an Werktagen und eine eingeschränkte Veränderung an Sonn- und Feiertagen eintraten. Bis auf die FDP waren sich alle einig, dass der Sonntag ein Tag der Muße bleiben soll.

Auffallend war das Selbstverständnis der politisch Verantwortlichen. Offensichtlich haben PolitikerInnen nicht mehr den Mut, dem Menschen dienende Regelungen festzulegen oder daran festzuhalten. Sie tun so, als sei eine geheime Kraft im Hintergrund am Werk, auf die sie nur noch reagieren können. Bei der Veranstaltung war auch ein innerverbandlicher Konflikt im HDE zu erkennen: Die kleinen Gewerbetreibenden fühlen sich offensichtlich nicht mehr von dem Verband vertreten. Die Diskussion hat gezeigt, wie wichtig die Debatte um den Ladenschluss ist. Es sollten möglichst viele politischen und gesellschaftlichen Gruppen in die Debatte einbezogen werden, damit deutlich wird, dass es keine Mehrheit für eine Verlängerung der Ladenöffnungszeiten gibt.

Josef Meiers

Der Erfolg gibt uns Recht

Rechts- und Sozialberatung

Weil er monatlich 310 Mark Rente aus Portugal erhielt, sollte ein Mann 78 000 Mark Arbeitslosenhilfe zurückzahlen. Aber wie hätte er nur von seiner Rente leben sollen? Die Frage ist vom Tisch, weil sein Widerspruch gegen die Forderung des Arbeitsamtes mit Hilfe der KAB-Sozialberatung erfolgreich durchgesetzt wurde.

Große wie kleine Erfolge erfüllen Giovanna Lombardo mit Stolz, denn allzuoft erlebt sie in der Rechts- und Sozialberatung Frust. Sie zieht mit ihren KlientInnen vor das Arbeitsgericht, gewinnt – doch zu holen ist nichts mehr, weil sich die Firma aus dem Staub gemacht hat. Die ArbeitnehmerInnen bleiben auf der Strecke. Gottseidank nicht immer. So konnte die KAB-Sozialberaterin jüngst einem Mann seine Arbeitspapiere und dazu 3 500 Mark nach Hause schicken, weil die Klage vor dem Arbeitsgericht erfolgreich war.

Zusammen mit Jakob van Kempen, der die Zentrumsgebiete Aachen, Düren, Heinsberg und Mönchengladbach betreut, arbeitet Giovanna Lombardo in der Rechts- und Sozialberatung. Jährlich fallen bis zu 4 000 Beratungen an. Oft genügt ein Gespräch, doch es müssen auch Schriftsätze zu Rechtshilfe, Widerspruch und Klagen verfaßt werden. In diesem Jahr legte Frau Lombardo bereits 63 neue Akten an; ihr Kollege kommt auf 50 neue Fälle. Die Schwerpunkte liegen bei beiden im Sozialrecht (Rente, Schwerbehinderung und Arbeitsförderung). Im Arbeitsrecht ist ein Zuwachs zu verzeichnen, weil viele ArbeitgeberInnen immer dreister im Umgang mit ihren Beschäftigten werden. Viele ArbeitnehmerInnen seien zu unkritisch, wenn es um Lohn, Arbeitszeit oder Urlaub geht, so Giovanna Lombardo. Sie reagieren zu spät, und dann lassen sich die Verstösse nur schwer beweisen.

Giovanna Lombardo und Jakob van Kempen im Gespräch mit Diözesansekretär Leo Sulewski (Mitte) *Foto: geo*

Die Erfahrungen aus der Rechts- und Sozialberatung sind eindeutig: Der Erfolg gibt uns Recht. Dass bei der Strukturreform die beiden Stellen für unsere SozialberaterInnen erhalten worden sind, ist richtig. Hier bezieht KAB eindeutig Stellung für die kleinen Leute.

Georg Hupfauer

Die KAB-Rechtsschutz-Sekretäre

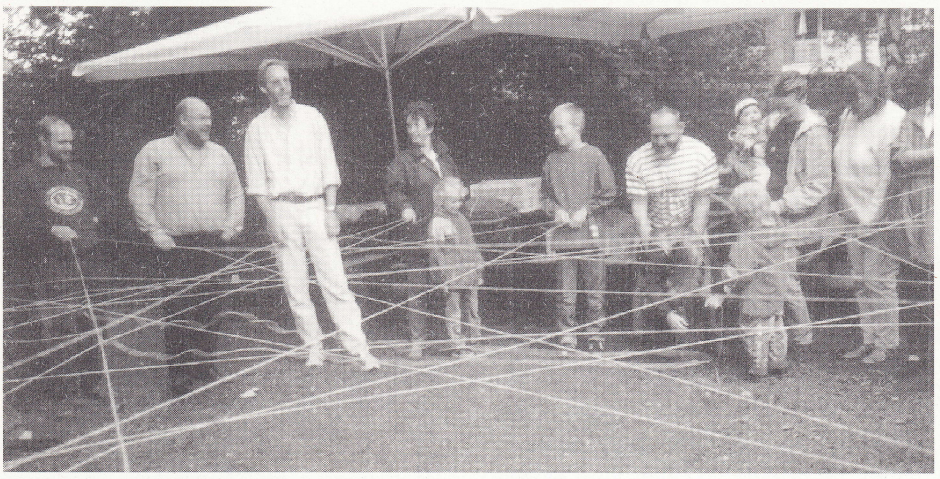
Giovanna Lombardo
KAB-Zentrum Krefeld-Viersen
Spinnereistr. 28, 47805 Krefeld
Telefon: 0 21 51/31 55 28
Fax: 02151/310310
Sprechzeit:
montags von 15 – 17.30 Uhr; an anderen Tagen nur nach Vereinbarung

Jakob van Kempen
KAB-Rechtsschutzsekretariat im Haus des Caritasverbandes
Abteistr. 38, 41061 Mönchengladbach
Telefon: 02161/10762
Fax: 02161/ 10650
Sprechzeit:
dienstags von 15 – 17.30 Uhr; an anderen Tagen nur nach Verinbarung

... im Haus des Caritasverbandes
Kapitelstr. 3, 52066 Aachen
Telefon: 0241/431121
Sprechzeit:
donnerstags von 14.30 – 17.30 Uhr; an anderen Tagen nur nach Vereinbarung

Die vier Bausteine des KAB-Rechtsschutzes für Mitglieder

Rechtsberatung	Rechtshilfe	Rechtsvertretung	Referententätigkeit
Rechtsberatung ist das Erteilen einer mündlichen oder schriftlichen Auskunft einschließlich von Vorschlägen über das weitere Vorgehen.	Rechtshilfe ist die mündliche oder schriftliche Verhandlung mit Behörden, insbesondere Sozialversicherungsträgern und ArbeitgeberInnen.	Rechtsvertretung ist die Einleitung und Durchführung gerichtlicher Verfahren vor Arbeitsgerichten, Schlichtungsstellen oder Sozialgerichten.	
▶ Beratung im Bereich Arbeitsrecht und in allen Gebieten, die zur Sozialgerichtsbarkeit gehören	▶ Rechtshilfe im Bereich des Arbeitsrechtes und auf allen Gebieten, die zur Sozialgerichtsbarkeit gehören	▶ Rechtsvertretung vor Arbeitsgerichten in der 1. Instanz	▶ in den KAB-Gruppen und Gliederungen der KAB
▶ Beratung ausländischer ArbeitnehmerInnen (Mitglieder) zusammen mit dem Diözesancaritasverband	▶ Rechtshilfe für ausländische ArbeitnehmerInnen (Mitglieder) zusammen mit dem Diözesancaritasverband	▶ Rechtsvertretung vor Sozialgerichten aller Instanzen	▶ in den Bildungshäusern der KAB
		▶ Rechtsvertretung vor den Schlichtungsstellen für kirchliche Einrichtungen	▶ außerhalb der KAB in Verbänden, Gewerkschaften, Parteien, Gruppen etc.



Beim Vernetzungs-Kennenlern-Spiel machten alle begeistert mit.

Neue Kontakte geknüpft

Fest der Familiengruppen Mönchengladbach

Im Bezirk Mönchengladbach gibt es derzeit fünf Familiengruppen – eine in Meerkamp, zwei in Odenkirchen, eine in Kleinenbroich und eine in Herz-Jesu Rheydt. Die Gruppen in Odenkirchen, Kleinenbroich und Meerkamp sind noch relativ jung. Zu ihnen gehören vorwiegend junge Familien mit kleinen und schulpflichtigen Kindern.

Diese drei Gruppen treffen sich regelmäßig, um einander kennenzulernen, Erfahrungen auszutauschen und sich gegenseitig in der Gruppenarbeit zu unterstützen. Begleitet werden sie dabei von der Bezirksleitung, die diese Treffen angeregt hat. Ziel war es, die einzelnen Gruppen untereinander und mit dem Bezirk zu vernetzen. Die jungen Familiengruppen sollen das Gefühl haben, dass der Bezirk hinter ihrer Arbeit steht und sie nicht allein auf weiter Flur wirken.

Vor einigen Monaten wurde überlegt, ob man nicht statt nur zu arbeiten auch einmal ein richtiges Familienfest zusammen feiern könnte. Im Sommer war es endlich soweit. 46 Kinder und Erwachsene aus den Gruppen Odenkirchen und Kleinenbroich trafen sich zum Familienfest. Das Fest wurde von Ilse Jungbluth von der Bezirksleitung mit einem „Vernetzungsspiel" eröffnet. Beim Völkerballspiel und Tauziehen, beim Jonglieren, Stelzenlaufen oder in der Schminkecke verging die Zeit wie im Flug. Das Spielen machte natürlich hungrig, und so war der Würstchengrill ständig umlagert. Die Familien hatten außerdem leckere Salate, Zwiebelbrot und Kuchen mitgebracht. Da sich alle an den Spielen lebhaft beteiligten, wurde es ein lustiges und gelungenes Familientreffen. Und auch das Ziel dieses Festes wurde erreicht: die Vernetzung durch Begegnung. In vielen guten Gesprächen wurden Kontakte untereinander geknüpft oder vertieft.

60-Jährige feierten mit KAB-60plus

15 „Geburtstagskinder", die meisten mit ihren LebenspartnerInnen, waren der Einladung ins Nell-Breuning-Haus gefolgt, mit dem Diözesanteam der KAB 60plus Geburtstag zu feiern. Diözesanobmann Josef Laufer begrüßte die Gäste, die schnell in kleinen Gruppen angeregte Gespräche führten. Im Mittelpunkt stand die Frage, was wir denn wohl von der Zeit nach der Erwerbsarbeit und nach der Familienphase mit Kindern im Haus erwarten, welche Wünsche und Hoffnungen wir mit diesem neuen Lebensabschnitt verbinden und welche Erwartungen wir an die KAB vor Ort haben. In den Gesprächen wurden viele neue Ideen geboren.

Die Geburtstagsfeier war eingeleitet worden mit einem Theaterstück vom KAB-60plus-Frauenteam Aachen, das die Problematik der weltweiten Textilproduktion und -vermarktung beleuchtete. Bei Sekt, Kaffee und Kuchen sowie Texten aus der Schreibwerkstatt der Jahrestagung im Januar 1999 fand der Tag einen unterhaltsamen Abschluß.

Karlheinz Laurier

Wie leitet man eine Gruppe?

Beim Herbstseminar macht das Lernen Spaß

29 Erwachsene und 20 Kinder trafen sich vom 9. bis 15. Oktober im Josef-Gockeln-Haus in Rahrbach zum alljährlichen Herbstseminar der Diözese Aachen. „Wir lernen für die Erneuerung der Bewegung" hieß das Thema dieser Woche.

Im ersten Schritt beschäftigten sich die TeilnehmerInnen mit Formen der „lebendigen Teamarbeit". Sie lernten verschiedene Moderationstechniken kennen, erhielten Tipps zur Motivation von MitarbeiterInnen sowie zur Selbstreflektion und erfuhren, welche Prozesse in Gruppen ablaufen (können) und wie diese zu steuern sind. Im zweiten Seminarblock hatten die TeilnehmerInnen die Gelegenheit, das Erlernte praktisch umzusetzen. Das Thema der Übung: „Wir führen die Leitbilddiskussion". Durchaus erwünschter Nebeneffekt dieser Übung war, dass die Gruppenmitglieder sich zugleich mit den Inhalten und Zielen der Leitbilder vertraut machen konnten. Im dritten Seminarabschnitt wurden einzelne Techniken und Methoden der Gruppenarbeit vertieft. Das Seminar, das von Dr. Helga Wolter professionell begleitet wurde, war vollgepackt mit Anregungen für die Arbeit vor Ort.

Das Lernen in der Gruppe hat Spaß gemacht. Und es gab auch genug Zeit für Spiele, gute Gespräche und gemeinsame Waldwanderungen.

Kathrin Michels

Leitbild-Diskussion und Reformen

Aus der Arbeit im Diözesanausschuss

Anfang September hat sich der Diözesanausschuss mit den Anträgen des letzten Diözesantages beschäftigt. Die Weichen zur Strukturreform sind gestellt. Die Satzungskommission hat bereits ihre Arbeit aufgenommen. Bis Herbst 2000 soll ein erster Entwurf vorliegen, so dass die Bezirksausschüsse und Pfarrgruppen frühzeitig in die Beratungen einbezogen werden können. Entschieden wird über die neue Satzung beim Diözesantag 2001.
Der Diözesanausschuss hat zugestimmt, parallel zur Steuerung des Reformprozesses durch die Diözesanleitung eine „Reflexionsgruppe" einzurichten. Zu deren Aufgaben gehört die Überprüfung aller eingeleiteten Maßnahmen, von den Veränderungen der Bezirksstrukturen bis zu den Arbeitsschwerpunkten auf Diözesan- und Bezirksebene.
Als wichtigste Aufgabe sieht der Diözesanausschuss die Leitbild-Diskussion. Dazu wird eine Arbeitshilfe erstellt. Zwei Moderatoren-Schulungen sind geplant sowie eine Auswertungstagung im Frühsommer 2000. Im zweiten Schritt geht es um motivierende Werbung zum Ausbau der Bewegung.
Mit einer Ideenwerkstatt beginnen Anfang Januar die Vorarbeiten zu einer neuen Kampagne „solidarischer arbeiten, freier leben", die die Umbrüche in der Arbeitswelt sichtbar machen soll. Der Startschuss zur Kampagne wird im Spätherbst 2000 fallen.

+ + Namen sind Nachrichten + +

Katharina und Gerd Milbert aus der Pfarrgruppe Hüls erhielten für ihr ehrenamtliches Engagement im Sozialen die Bundesverdienstmedaille. Die Auszeichnung des Bundespräsidenten überreichte ihnen im Krefelder Rathaus der zu der Zeit amtierende Oberstadtdirektor Heinz-Josef Vogt. Zur Feierstunde hatten sich zahlreiche Mitglieder der Hülser KAB und die vielen Freunde aus dem Behinderten-Wohnheim eingefunden. Der Geologiedirektor und seine Frau setzen sich seit vielen Jahren über die KAB für behinderte Menschen ein. So leitet Katharina Milbert seit zehn Jahren den Arbeitskreis Behinderte der Pfarrgruppe St. Cyriakus, deren Vorsitzender Dr. Gerd Milbert seit 1991 ist. Er gehört auch dem Vorstand der „Lebenshilfe für geistig Behinderte" an. Das vom Ehepaar Milbert initiierte Behinderten-Wohnheim, das mit einem Selbstkostenanteil der KAB von 600.000 Mark getragen wurde, ist fertig gestellt und zu einem Ort der Begegnung in Hüls geworden. Katharina und Gerd Milbert erhielten vor zwei Jahren den Preis der Stadt Krefeld für „Bürgerschaftliche Selbsthilfe".

Franz-Josef Söte, KAB-Sekretär im Zentrum Krefeld-Viersen, feierte am 1. Oktober offiziell sein silbernes Dienstjubiläum als Angestellter des Diözesanverbandes. Vorsitzender Georg Hupfauer dankte ihm im Namen der Diözesanleitung für 25 Jahre engagiertes Wirken in der Bewegung. Franz-Josef Söte – verheiratet, Vater von zwei Kindern und stolzer Großvater – wurde im Juli 1974 durch die damalige Diözesanleitung und den Bezirksausschuss gewählt. Der Jubilar, Jahrgang 1946, stammt aus Nordkirchen. Er wechselte nach seiner Ausbildung zum Kfz-Mechaniker als Sekretär zur CAJ Münster. Danach absolvierte er eine Ausbildung zum Heimerzieher. Eine wichtige Stütze im Büro ist ihm seit 20 Jahren **Anne Diefendahl**, die bereits im Sommer ihr Dienstjubiläum feierte.

Veranstaltungshinweise

Jahrestagung der KAB 60plus
mit: Schreib- und Theaterwerkstatt; Juden – unsere älteren Geschwister im Glauben; Solidarischer arbeiten – freier leben!
10. bis 14. Januar 2000

Moderatorenschulung für die Leitbilddiskussion in KAB-Gruppen
11. bis 13. Februar 2000

Fachtagung zum Thema Grundeinkommen (Aachener Modell)
14./15. April 2000

Informationen und Anmeldung im Diözesanbüro, Martinstr. 6, 52062 Aachen.

Angebote des Nell-Breuning-Hauses:

Marktplatz
Sich kennen, informieren, vergewissern, stärken, verknüpfen – eine Veranstaltung der Projektgruppe „Kirche und Arbeiterschaft" und des Nell-Breuning-Hauses
11./12. Dezember 1999

20 Jahre Nell-Breuning-Haus
11 Uhr Einweihung des neuen Kreuzes durch Generalvikar Manfred von Holtum
18. Dezember 1999

„Zeit ist eine Uhr ohne Ziffern ..."
Seminar für Familien
30. Dezember 1999 bis 7. Januar 2000

Anmeldungen im Nell-Breuning-Haus, Herzogenrath, Telefon 0 24 06/95 58-0

Anschriften

Verantwortlich für „Aachener Impulse":
Georg Hupfauer
KAB-Diözesanverband
Martinstr. 6, 52062 Aachen
Telefon: 02 41/3 37 46
Fax: 02 41/2 90 50
Redaktion: Jutta Geese

AnsprechpartnerInnen in den KAB-Zentren:

Aachen
Bezirksverbände Aachen-Stadt und Eifel, Aachen-Land und Düren
Andris Gulbins, Agnes Schnieders
Telefon: 02 41/4 81 72

Krefeld
Bezirksverbände Krefeld und Viersen
Franz-Josef Söte
Telefon: 0 21 51/31 55 28

Mönchengladbach
Bezirksverbände Heinsberg und Mönchengladbach
Günter Weber
Telefon: 0 21 61/20 94 56